



*Internationaler  
Versöhnungsbund*



# **JAHRES BERICHT 2 0 1 8**

SPINNRAD. Forum für aktive Gewaltfreiheit. Nr. 1a / März 2019



## Impressum:

### Verleger, Herausgeber:

Internationaler Versöhnungsbund,  
österreichischer Zweig

Lederergasse 23/3/27, A - 1080 Wien

Telefon: 01 / 408 53 32

Email: [office@versoehnungsbund.at](mailto:office@versoehnungsbund.at)

Webseite: [www.versoehnungsbund.at](http://www.versoehnungsbund.at)

Hersteller: druck.at Druck- und Handesgesellschaft mbH  
Aredstr.7/EG/Top H 01, 2544 Leobersdorf

Verlagspostamt: A - 1080 Wien

# Liebe Freundinnen und Freunde!

**Friedenskultur, Friedensförderung & Demilitarisierung, Internationale Solidarität & Kooperation und Wirtschaften für den Frieden** sind, seit unserer Organisationsentwicklung 2015, die vier Handlungsfelder des Versöhnungsbundes. Vielfältig, ambitioniert und engagiert waren auch im vergangenen Jahr die Tätigkeiten in diesen Bereichen, wie die nächsten Seiten zeigen werden.

Über diesen Rückblick hinaus wollen wir euch und uns aber auch ermutigen nach vorne zu schauen, damit wir im Bewusstsein um die Erfahrungen, die Erfolge und Misserfolge der Vergangenheit die jetzigen und zukünftigen Herausforderungen sehen und adressieren können. Hinter jeder Zeile in diesem Jahresbericht steht das Tun vieler, denen eine bessere Welt und ein friedliches Miteinander ein Anliegen ist.

Viel gute Arbeit für Frieden, Gewaltfreiheit und Gerechtigkeit wurde und wird getan . Darum gilt unser besonderer Dank allen Mitgliedern, Engagierten im Versöhnungsbund und unseren Partnern und Partnerinnen, die uns begleiten und ohne die unsere Programme und Projekte nicht möglich wären. Der Friede braucht euch - nicht nur eine, sondern viele starke Stimmen, Visionen und Ausdauer im Widerstand und im Aufbau von Alternativen!

Das Redaktionsteam  
Irmgard Ehrenberger, Pete Hämmerle  
und Lucia Hämmerle (März 2019)

## INHALT

Friedenskultur	S. 4
Friedensförderung & Demilitarisierung	S. 6
Internationale Solidarität & Kooperation	S. 10
Wirtschaften für den Frieden	S. 17
Finanzen & Personal	S. 18

# FRIEDENSKULTUR

## Workshops und Vorträge



„**Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall Rosenberg**“  
Einführungs- und Aufbauworkshop mit Dominique Kerschbaumer-de Valon



„**Versöhnung in Konflikten und Friedensprozessen**“ Workshop zur aktiven Gewaltfreiheit beim „Dialog für Eine Welt“



„**Für eine lebensfreundliche Welt mit Zukunft – Einen statt Spalten**“ Impuls und Workshop zu Frieden und Gewaltfreiheit beim Schöpfungstag-Symposium



**Workshops beim Projekttag der Schule der Ursulininnen** in Wien zu den Themen Kolumbien, Israel/Palästina & Demokratie



„**Stellungnahme zum Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Einkommensteuergesetz 1988 geändert wird**“ Übermittlung einer Stellungnahme bezüglich des „Familienbonus Plus“ an das Parlament



„**In Zeiten wie diesen... Vorbereitung zum gewaltfreien Widerstand**“ Workshop bei der attac Sommerakademie



„**Zur Bedeutung des UN-Migrationspakts und UN-Flüchtlingspakts**“ Veranstaltung im Albert-Schweitzer-Haus mit Impulsvorträgen und Podiumsgespräch



Jeden 4. Donnerstag im Monat um 19 Uhr luden wir alle Freundinnen und Freunde ein, eine halbe Stunde lang **für den Frieden innezuhalten** – im Büro und überall!

## Frieden denken Frieden leben



Auf Initiative unseres Mitglieds Paul Bertram fanden 2018 mehrere **Mahnwachen zum Umgang mit Menschenrechten** am Platz der Menschenrechte in Wien statt.



„**Frieden macht fröhlich**“ Teilnahme am Josefstädter Straßenfest mit Aktivitäten für Kinder



„**Gewaltfreiheit, Zivile Friedensdienste und aktive Friedenspolitik**“ Gastvortrag im Rahmen einer Lehrveranstaltung von Thomas Roithner (Uni Wien)



„**Ehe noch die Blätter fallen**“ Mitveranstaltung von drei Konzerten von John Gillard zum Ende des 1. Weltkriegs im Bodenseeraum

### Drei Highlights

1. Im Oktober fanden die Dreijahrestagung und die Mitgliederversammlung des Versöhnungsbundes im Bildungshaus Mariatrost in Graz zum Thema „Die Wahrheit sagen – Widerstand leisten. Möglichkeiten einer konstruktiven Friedensarbeit angesichts des politischen Klimawandels“ statt.

2. Vom Tag des Friedens (21. September) bis zum Tag der Gewaltlosigkeit (2. Oktober) fand unsere Medienkampagne zum Thema „Krieg zerstört Lebensgrundlagen“ statt. Zum ansehen unter: [www.versoennungsbund.at/kampagne2018](http://www.versoennungsbund.at/kampagne2018)



3. Nach einem von Margot Hruby entwickelten Format haben wir zwei Mal einen „Salon“ (moderiertes Gespräch und Kunstplattform, bei der eine Künstlerin ihre Arbeit vorstellt) abgehalten. Die behandelten Themen waren „Braucht Frieden Leidenschaft? - Reflexionen über gewaltfreien Widerstand und Menschenrechte“ mit Shlomit Butbul und ihren hebräischen Liedern auf der Kunst-Plattform und „Pesto statt Pesco - Reflexionen über Aufrüstung und Versicherheitlichung innerhalb der EU“ mit der aktionistischen Künstlerin Susanne Kompast mit ihren „Menschenrechtskugeln“, sowie einem Pesto-Bufferet.

# FRIEDENSFÖRDERUNG & DEMILITARISIERUNG

## Vorrang für Zivil

Das Jahr 2018 stand mehr im Zeichen von „Shrinking Spaces“ (enger werdende Handlungsspielräume für zivilgesellschaftliche Arbeit) als von Fortschritten im Sinne einer aktiven Friedenspolitik oder der Einführung von Zivilen Friedensdiensten (ZFD) in Österreich.

Dennoch setzte der Versöhnungsbund seine diesbezüglichen Bemühungen im Rahmen des gesamtgesellschaftlichen 3C-Ansatzes (Dialog zwischen Ministerien und NGOs zu Auslandseinsätzen in Kriegs- und Krisengebieten) fort, u.a. durch Gespräche auf politischer Ebene, Vorstellung des Konzepts und von Pilotprojekten des ZFD in Zusammenarbeit mit dem Friedensforscher Thomas Roithner, Ausloten möglicher Kooperationen (Österr. Studienzentrum für Frieden und Konfliktlösung Schläining, Horizont 3000) etc. Zumindest fand das Instrument Ziviler Friedensdienst auch Erwähnung im neuen Dreijahresplan 2019-21 der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit.

## Waffenhandelskontrolle: EU-Exporte nach Saudi-Arabien trotz Jemen-Krieg

Auch im Jahr 2018 hat sich der Internationale Versöhnungsbund – Österreichischer Zweig an den Aktivitäten zur Verbesserung der Kontrolle des internationalen Waffenhandels beteiligt. Im Juni 2018 hat er in Brüssel an einem vom „European External Action Service“ (EEAS) organisierten Dialog-Treffen zwischen europäischen NGOs und der Ratsarbeitsgruppe „Ausfuhr konventioneller Waffen“ (COARM), in der die Ausfuhrkontrollbehörden der EU-Mitgliedstaaten vertreten sind, teilgenommen.

Die NGOs übten heftige Kritik an den vielfachen Genehmigungen durch etliche EU-Staaten von Waffenausfuhren nach Saudi-Arabien trotz des seit März 2015 bestehenden kriegerischen Eingreifens von Saudi-Arabien in den Bürgerkrieg im Jemen. Verstärkt wurde diese Kritik durch die Anwesenheit einer jungen Anwältin einer jemenitischen Menschenrechtsorganisation, die auf Einladung der NGOs direkt aus dem Jemen angereist war. Diese Genehmigungen widersprechen eindeutig dem seit 2008 rechtlich verbindlichen Kriterienkatalog für Waffenexporte des sogenannten „Gemeinsamen Standpunkts“ (2008/944/GASP) der Europäischen Union. Der Wert dieses Gemeinsamen Standpunkts zeigt sich darin, dass er die gemeinsam akzeptierte Norm ist, an der sich das Handeln der Staaten messen lassen muss. Außerdem bilden die EU-Jahresberichte über die Genehmigungen und den Export von Militärgütern, die aufgrund des Art.8 Abs.2 des Gemeinsamen Standpunkts zu erstellen sind, eine unersetzliche Informationsquelle auch für die Kritik seitens der NGOs.

Die NGOs stehen mit ihrer Kritik nicht alleine da: Das Europäische Parlament hat in mehreren Resolutionen gegen dieses Handeln der Mitgliedstaaten Stellung bezogen und auch ein EU-Waffenembargo gegen Saudi-Arabien gefordert.

Leider hat – nach Tausenden Toten und hunderttausend hungernden Kindern im Jemen – erst die Ermordung des saudi-arabischen Journalisten Jamal Khashoggi am 2. Oktober 2018 in der saudi-arabischen Botschaft in Istanbul erste Anzeichen eines eventuellen Umdenkens gebracht. Die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel machte den Vorschlag, die Waffenlieferungen an Saudi-Arabien zu stoppen, was jedoch von Großbritannien, Frankreich und Spanien nicht unterstützt wurde.

Bemerkenswerterweise nahm die österreichische Außenministerin Kneissl in der deutschen Zeitung „Welt“ (Onlineausgabe), zitiert nach ORF news am 26. Oktober 2018, dazu wie folgt Stellung: „Der von (der deutschen) Bundeskanzlerin (Angela) Merkel angeregte Stopp von Waffenlieferun-

gen wäre jedenfalls das richtige Signal. Österreich hat bereits seit Beginn des Krieges im Jemen im März 2015 und der saudischen Involvierung dort kein Kriegsmaterial mehr an Saudi-Arabien geliefert“. Der SPÖ-Außenpolitiksprecher Andreas Schieder kritisierte Kneissls Aussagen umgehend: „Gestern im Parlament haben die Außenministerin und die Regierungsparteien ÖVP/FPÖ einen EU-weiten Stopp der Waffenlieferungen an Saudi-Arabien noch abgelehnt, heute im Interview befürwortet sie diesen“.

Nun, die Aussage von Kneissl ist jedenfalls massiv irreführend: Es stimmt zwar, dass seit März 2015 kein „Kriegsmaterial“ im Sinne des österr. Kriegsmaterialgesetzes geliefert wurde. Aber für andere militärische Güter, die in der „Gemeinsamen Militärgüterliste“ der EU und somit auch vom Gemeinsamen Standpunkt 2008/944/GASP erfasst sind, wie insbesondere Kleinwaffen, wurden Exportgenehmigungen bis ins erste Quartal 2016 erteilt, die zum größten Teil auch bis in diese Periode durchgeführt wurden. Dies bedeutete eine Verletzung sowohl von EU-Recht als auch des völker- und verfassungsrechtlich verankerten Neutralitätsstatus der Republik Österreich. Erst nach Kritik durch Opposition (Die Grünen) und Medien wurde dies beendet! Gemäß dem österr. Außenwirtschaftsgesetz, das den Export solcher Waffen regelt und Ausfuhrkriterien analog dem EU-Recht normiert, ist für die Genehmigung der Wirtschaftsminister (damals Reinhold Mitterlehner) zuständig, der jedoch dem Außenminister (damals Sebastian Kurz) Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben hat.

Das Dialog-Treffen von NGOs und Regierungen im Juni 2018 war auch geprägt von der gesetzlich geforderten 5-jährlichen Überprüfung des Gemeinsamen Standpunkts. Diese Überprüfung ist noch nicht abgeschlossen und wird daher auch 2019 ein Handlungsfeld für den Internationalen Versöhnungsbund darstellen.

## Weitere Aktivitäten

Die wichtigsten Aktivitäten zur Förderung einer aktiven Friedenspolitik Österreichs in Europa und der Welt fanden auf der Ebene einer verbesserten Vernetzung von Friedensorganisationen und –initiativen statt: zum einen wurde ein Positionspapier für Frieden und aktive Neutralität entwickelt, das als Basis für eine Themengruppen der Plattform „SDG Watch Austria“ zum Nachhaltigen Entwicklungsziel 16 (Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen) dient, zum anderen beteiligte sich der Versöhnungsbund an zwei Vernetzungstreffen der österreichischen Friedens- und Konfliktforschung und war Mitveranstalter bzw. Teilnehmer an diversen Aktionen wie dem Bodensee-Friedensweg, der Gedenkveranstaltung „War is over“ zum 100. Jahrestag des Endes des 1. Weltkriegs in Klagenfurt, der Sommerakademie in Schläining und der Tagung „Kultur(en) des Friedens“ in Salzburg.

Angesichts einer zunehmenden Militarisierung und steigender Militärbudgets auf nationaler, europäischer und globaler Ebene, aber auch einer nach wie vor gegebenen Mehrheit in der Bevölkerung gegen Atomwaffen, für die Neutralität und gegen kriegerische Abenteuer gibt es genügend Ansätze für Aktivitäten einer neuen Friedensbewegung. Erfreulich war die Ratifizierung des Atomwaffenverbotsvertrags durch Österreich, auf die wir auch im Rahmen der Gedenkveranstaltung zum Hiroshimatag eingingen.

In Vertretung von IFOR nahmen wir an mehreren Treffen des NGO Committee on Peace bei den Vereinten Nationen in Wien teil.

Im November fand ein Gespräch mit der UN Youth of Helsinki über die Möglichkeiten der nuklearen Abrüstung statt.

# INTERNATIONALE SOLIDARITÄT & KOOPERATION

## Palästina / Israel

Auch die Arbeit des VB im Rahmen des Ökumenischen Begleitprogramms in Palästina und Israel (WCC-EAPPI) stand 2018 im Zeichen von „shrinking space“. Dennoch konnten wir auch in diesem Jahr wieder zwei Ökumenische Begleiter\*innen in die South Hebron Hills und nach Hebron entsenden, und auch 2019 sind zwei Entsendungen vorgesehen, sofern die Einreisebedingungen und die Gefährdung vor Ort die Arbeit weiterhin zulassen. Wer an einem Erfahrungsbericht ehemaliger Begleiter\*innen Interesse hat oder sich näher über das Begleit- und Menschenrechtsprogramm informieren will, kann dies auf dem Blog (<http://www.eappi-austria.at>) tun oder sich im Büro melden!

Auf der Ebene der politischen Arbeit zum israelisch-palästinensischen Konflikt setzte der VB seine Informationsarbeit durch Artikel im Spinnrad und mehrere Vorträge bzw. Workshops fort. Im Sommer wurde eine parlamentarische Bürger\*innen-Initiative für die Anerkennung des Staates Palästina durch Österreich eingereicht, die dzt. noch im Petitionsausschuss des Nationalrats behandelt und online auf der Website des Parlaments unterschrieben werden kann. Weiters wurden wir als Referenten zu einem Reflexionsseminar von Auslands-Zivildienstleistenden im Österreichischen Hospiz in Jerusalem eingeladen.

## Westbalkan

Die Friedens- und Versöhnungsarbeit im ehem. Jugoslawien wurde auf zweierlei Art fortgesetzt. Das von der Austrian Development Agency kofinanzierte Projekt „Frieden aufbauen: Vertrauen – Dialog – Zusammenarbeit“ mit unserer Partnerorganisation Centre for Nonviolent Action/CNA Belgrad und Sarajewo und Unterstützung durch die Diakonie Austria lief mit Jahresende aus, dzt. arbeiten wir am Antrag für ein Folgeprojekt. Neben der Fertigstellung eines Trainingshandbuchs zu Gewaltfreiheit, öffentlichen Vorstellungen des Literaturwettbewerbs „Biber“ und der Durchführung einer Evaluierung des Projekts bildete die Konferenz „Reconciling Histories“ den Höhepunkt des Jahres 2018. Rund 40 Friedensaktivist\*innen und mit dem Thema „Umgang mit der Vergangenheit“ Arbeitende aus 12 Ländern tauschten sich 5 Tage lang in Sarajewo über diese Thematik aus und besuchten mit einer Gruppe von Kriegsveteranen aus allen am Krieg in Bosnien-Herzegowina beteiligten Armeen einige Orte von Gräueltaten und Kriegsverbrechen, an denen aller Opfer gedacht und eine inklusive Erinnerungskultur gepflegt wird.

In Zusammenhang mit der Konferenz organisierte der Versöhnungsbund im Mai 2018 eine Studienreise zu Orten des Krieges und des Friedens in BiH und Kroatien. Die zwölf Teilnehmenden lernten Initiativen in Sarajewo, Prijedor und im ehem. KZ Jasenovac/Donji Gradec kennen, die sich für eine Aufarbeitung der kriegerischen Vergangenheit und ein friedliches Zusammenleben der Menschen in der Region einsetzen. Bei mehreren Anlässen ergab sich die Gelegenheit, über unsere Arbeit und die Tätigkeit von CNA am Westbalkan zu berichten, u.a. in einem Radiointerview in Ö1, bei der Dreijahrestagung in Graz und einigen Tagungen.

Informationen und Materialien des Centar za Nenasilju Akciju sind auf Englisch bzw. BKS auf der Webseite [www.nenasilje.org](http://www.nenasilje.org) zugänglich!

### Friedenspräsenz in Kolumbien

Trotz des Friedensabkommens zwischen der kolumbianischen Regierung und der größten Guerillagruppe FARC im Jahr 2016 werden Menschenrechtsverteidiger\*innen und soziale Führungspersönlichkeiten weiterhin bedroht und verfolgt. Seit der Unterzeichnung des Abkommens wurden über 400 politisch motivierte Morde dokumentiert. Auch die Herstellung von mehr Gerechtigkeit geht mehr als schleppend voran. So wurden beispielsweise sieben Jahre nach Verabschiedung des Opfergesetzes lediglich 4,7% des gestohlenen Landes (302.792 Hektar von 6,5 Millionen Hektar) zurückgegeben.

Trotz dieser niederschmetternden Menschenrechtsbilanz wird die Finanzierung der Schutzbegleitung zunehmend schwieriger. So konnte die regelmäßige physische und politische Begleitung im Rahmen unseres Gemeinschaftsprojektes mit Fellowship of Reconciliation Peace Presence (FORPP) nur noch bis Ende August fortgesetzt werden. Begleitet wurden die Friedensgemeinde San José de Apartadó mit der durchgehenden Anwesenheit von zwei Begleiter\*innen, im pazifischen Raum CONPAZ (ein Zusammenschluss von über 130 Gemeinden für den Friedensaufbau von unten) und die Interkirchliche Kommission für Gerechtigkeit und Frieden, Tierra Digna in César und Magdalena sowie die Nilo-Gemeinden am Fuße der größten Militärbasis Kolumbiens und die Aktion der Wehrdienstverweigerer\*innen ACOOC.

Besonders hervorzuheben ist, dass FORPP als einzige ausländische Organisation weiterhin die Vereinigung von Landarbeiter\*innen ASOTRA-CAMPO in der Nähe von Barranquilla begleitete, deren humanitärer Raum El Mirador Ende 2013 gewaltsam geräumt wurde. FORPP unterstützte die Bauern und Bäuerinnen dahingehend, ihr Recht auf Umsiedlung geltend zu machen.

## Höhepunkte 2018

❖ Am 10. Mai 2018 fand im UNO-Menschenrechtsrat in Genf die Universelle Periodische Überprüfung der Menschenrechte in Kolumbien statt. Im Vorfeld übergaben IFOR-Repräsentant\*innen eine in Kooperation mit FORPP bzw. seinen Partnern erarbeitete Stellungnahme an den Menschenrechtsrat. Vertreter\*innen von ACOOC und CONPAZ berichteten dem Menschenrechtsrat persönlich über die Situation der Menschenrechtsverteidiger\*innen und der Wehrdienstverweigerer\*innen.

❖ Der gesetzliche Vertreter der Friedensgemeinde San José de Apartadó, Germán Graciano Posso, wurde von der Diakonia und der Church of Sweden International Mission zum Menschenrechtsverteidiger 2018 ernannt. Außerdem gewann die Friedensgemeinde im November den Preis für die beste Praxis eines Wirtschaftens mit Weitblick und Umsicht. Der Preis wurde im Rahmen des mehrtägigen „Prophetic Economy“-Events, bei dem Menschenrechts – und Umweltschutzaktivist\*innen, Organisationen und Initiativen, welche sich für Veränderung in Richtung einer solidarischen und nachhaltigen Wirtschaft einsetzen, mit Wirtschaftswissenschaftler\*innen und Finanzexpert\*innen zusammentrafen, vergeben. Im Anschluss an die Veranstaltung konnte Germán Graciano Posso Papst Franziskus über die Situation der Friedensgemeinde berichten.



❖ Eine gemeinsame Bemühung von Begleitorganisationen in Kolumbien veranlasste Michel Forst, UN-Sonderberichterstatter für die Situation von Menschenrechtsverteidiger\*innen, im November zu einem offiziellen Besuch in Kolumbien, in dessen Rahmen er auch mit einigen unserer Partner zusammentraf und die Friedensgemeinde San José de Apartadó besuchte.

Ende Oktober musste der Vorstand von FORPP, in dem der Versöhnungsbund durch Irmgard Ehrenberger vertreten ist, auch die Verträge mit dem hauptamtlichen Team in Bogotá lösen. Drei FORPP-Vorstandsmitglieder haben die Aufgabe übernommen, die operativen Aufgaben des Jahres 2018 zu Ende zu führen. Ende des Jahres initiierte der FORPP-Vorstand einen Prozess mit allen Interessierten, um die Möglichkeiten der Weiterführung des Programms zu erörtern.

### Weitere Unterstützungsarbeiten

- ❖ Am Jahresbeginn wurde für das ADA-Projekt „Nachhaltiger Friede durch soziale Gerechtigkeit“ der Schlussbericht sowie das Audit erstellt.
- ❖ Teilnahme an einem Treffen von europäischen Unterstützungsgruppen für die Friedensgemeinde San José de Apartadó im Februar in Brüssel
- ❖ Vortrag über Schutzbegleitung in London beim Summit der Firma Lush (die auch Kakaobutter der Friedensgemeinde verarbeitet)
- ❖ Betreuung der Social-Media-Kanäle von FORPP im Sommer
- ❖ Ende 2018 leisteten wir Unterstützungsarbeit für die Friedensgemeinde von San José de Apartadó, v.a. in Bezug auf eine Haftanordnung gegen den legalen Repräsentanten der Friedensgemeinde, Germán Graciano, u.a. durch die Unterzeichnung von Unterstützerbriefen
- ❖ Kommunikation mit individuellen und institutionellen Unterstützer\*innen von FORPP ab November
- ❖ Beiträge zur Situation in Kolumbien auf dem Versöhnungsbund-Blog: [blog.versoehnungsbund.at/category/kolumbien](http://blog.versoehnungsbund.at/category/kolumbien)
- ❖ Entwicklung verschiedener Modelle für die Weiterarbeit des österreichischen Versöhnungsbundes in Kolumbien. Die Modelle reichen von einer Unterstützungsarbeit von Österreich aus bis hin zur Einrichtung einer Stelle zur Unterstützung der Menschenrechtsarbeit vor Ort.
- ❖ Im Jahr 2018 wurde die Schutzbegleitung mit rund 9.300 Euro unterstützt.

## Internationales



Chocolate de Paz: Schokolade aus Italien mit Kakao aus der Friedensgemeinde von San José de Apartadó kann im VB-Büro bestellt werden (so lange der Vorrat reicht).

### Lateinamerika-Komitee

Das Lateinamerika-Komitee war 2018 zum Schwerpunkt Flucht und Migration tätig. Dies geschah in Zusammenarbeit mit der Informationsgruppe Lateinamerika (IGLA) im Rahmen der gemeinsamen Mexiko-Initiative. Ein aktueller Anlass war das Mitwirken am „Foro Social Mundial de las y los Migrantes“, dem Weltsozialforum der Migrantinnen und Migranten, das Anfang November 2018 in Mexiko stattfand und auch die zivilgesellschaftlichen Anliegen zugunsten des zwischenstaatlichen „Globalen Pakts für eine sichere, geordnete und reguläre Migration“ unterstrich. Besondere mediale Aufmerksamkeit erreichte das Thema dann jedoch durch die Organisation der Märsche von Menschen aus Honduras zur Grenze USA-Mexiko. Diese Märsche, die im Vorfeld der „mid-term elections“ in den USA begannen, wurden unabhängig vom MigrantInnen-Forum organisiert und von diesem auch mehrheitlich abgelehnt.

Zu diesem Schwerpunkt organisierten das Lateinamerika-Komitee und IGLA dann Anfang Dezember im Albert-Schweitzer-Haus in Wien auch eine Informationsveranstaltung zum UN-Flüchtlingspakt und zum UN-Migrationspakt, die angesichts der negativen Haltung der österreichischen Regierung zum UN-Migrationspakt besondere Aktualität erhielt.

### Versöhnungsbund - International

Der österreichische Zweig war sowohl beim Europäischen Treffen in Turin wie beim Internationalen Council des Internationalen Versöhnungsbundes im November in Catania vertreten. Neben den Weichenstellungen der internationalen Zusammenarbeit für die nächsten vier Jahre stand dort das Thema „On the Move“/Migration im Zentrum einer zweitägigen öffentlichen Konferenz, die auch auf mediales Interesse in Sizilien stieß. Aufgrund eines Spendenaufrufs für die Teilnahme eines Vertreters des VB in Madagaskar (FIEFA MIR-MAD) konnten langjährige freundschaftliche Bande neu belebt werden.



Außerdem nahmen Delegierte aus über 30 Ländern an einer Mahnwache in Nisemi teil und protestierten gegen die Bodenstation des Mobile User Objective System der US-Navy.

### Südosttürkei

Anfang des Jahres stellten wir einen Antrag für ein Training für Aktivist\*innen aus der Südosttürkei bei Advocate Europe im Rahmen des Aufrufs zur Förderung der Demokratisierung Europas, der leider nicht ausgewählt wurde. Obwohl ein Training kein besonders innovatives Projekt ist, überraschte die Entscheidung angesichts der verheerenden Menschenrechtslage in der Türkei dennoch.

Die internationale Unterstützungsgruppe mit Mitgliedern von War Resisters' International, dem Bund für Soziale Verteidigung, Connection e.V. und dem österreichischen Versöhnungsbund sammelte eine Reihe von Artikeln zur Situation in der Türkei, die u.a. im Spinnrad 4/2018 veröffentlicht wurden, und leistete Unterstützungsarbeit für verfolgte Menschenrechtsverteidiger\*innen und Wehrdienstverweigerer\*innen.

# WIRTSCHAFTEN FÜR DEN FRIEDEN

## Ohne Rüstung leben

Zusammen mit Vertreter\*innen von Pax Christi Österreich, dem RüstungsInformationsBüro, der Solidar-Werkstatt Österreich und der Steirischen Friedensplattform koordinierten wir die Arbeit an einem Rüstungsatlas für Österreich. Für diese Darstellung der Rüstungsproduktion in Österreich erstellten wir Porträts zu Firmen, deren Tätigkeit in den Rüstungsbereich fällt, und veranstalteten Recherchetreffen in Wien.

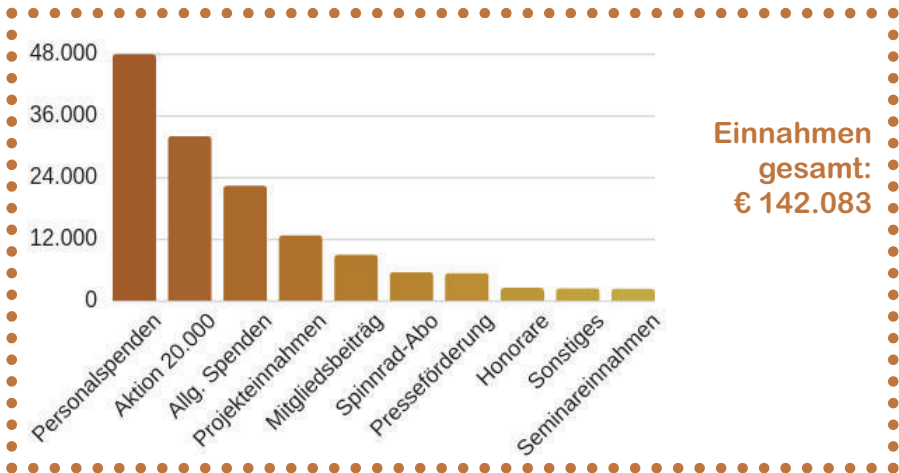


Um mehr Bewusstsein für Rüstungsproduktion in Österreich zu schaffen beteiligten wir uns außerdem an einem Screening mit anschließender Publikumsdiskussion des Films „Weapon of Choice“ in Wien und der Podiumsdiskussion „EU – Friedensmacht im Kampfanzug?“ in Salzburg.

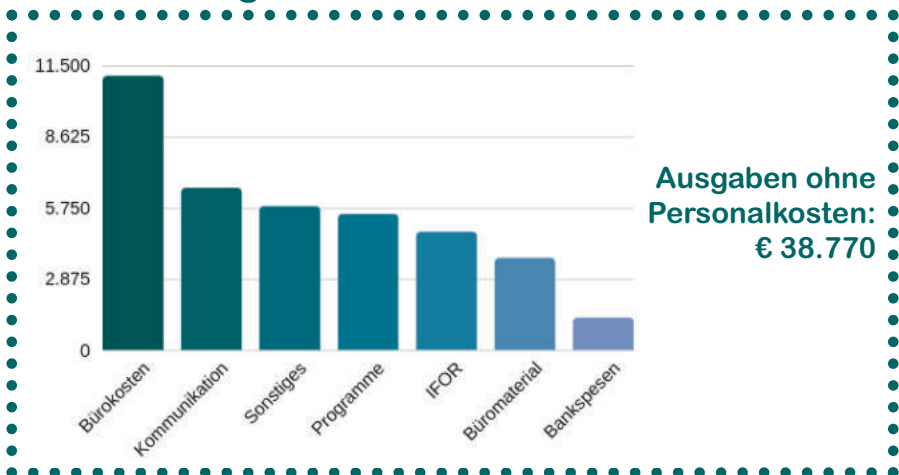
# Finanzen & Personal

Die Gesamteinnahmen 2018 betragen € 142.083.  
Die Ausgaben inklusive Personalkosten 2018 betragen € 166.414.  
Die Personalkosten 2018 betragen € 127.644.

## Einnahmen



## Ausgaben ohne Personalkosten



## Personal

Im Jahr 2018 waren Irmgard Ehrenberger (38 Wochenstunden), Lucia Hämmerle (20 Wochenstunden), Pete Hämmerle (32 Wochenstunden) und Margot Hruby (30 Wochenstunden, finanziert über die „Aktion 20.000“) durchgehend angestellt.

### DANKE

**Wir danken allen VB-Mitgliedern und Spender\*innen, dass ihr dieses Ausmaß an Arbeitszeit durch eure großzügige Unterstützung möglich gemacht habt!**

**Wir hoffen, dass wir auch im Jahr 2019 ausreichende Mittel für die Aufrechterhaltung der Anstellungen lukrieren können.**

Unsere Arbeit wurde wesentlich auch durch freiwillige Mitarbeiter\*innen und Praktikant\*innen ermöglicht: Christl Bertram (Buchhaltung), Reicela Baltina (Erasmus+ Traineeship von Juli bis Dezember 2018), Cristina Yurena Zerr (AMS-Praktikum von April bis Juli 2018), Kendra Larach (IES-Internship Februar bis Mai 2018), Michaela Söllinger (Kolumbien und Türkei-Programme) und Oto Skale (Mit-Organisation der Studienreise nach Bosnien-Herzegowina).

**Für diverse Büroarbeiten sowie die Beteiligung an der inhaltlichen Arbeit zu unseren Themen bedanken wir uns herzlich bei diesen und allen ehrenamtlich tätigen Freiwilligen!**

Unsere Arbeit lebt durch unsere Mitglieder und Unterstützer\*innen! Auch 2019 brauchen wir eure Unterstützung, darum freuen wir uns, wenn ihr:

- ❖ **um neue Mitgliedschaften werbt**
- ❖ **neue Spinnrad-Abonnent\*innen findet**
- ❖ **unsere Veranstaltungen besucht**
- ❖ **für den Frieden und unsere Arbeit spendet an:**

Int. Versöhnungsbund,

IBAN: AT94 6000 9202 2553

BIC: BAWAATWW



*Internationaler  
Versöhnungsbund*